

1930

Neustadt am Rennsteig wird Ferienort. Beamte, Unternehmer und andere Angehörige des Bürgertums, die sich damals einen Erholungsurlaub leisten konnten, belegten einige kleinere Privatpensionen.

Herr Franz Rißland erlernte bei seinem Vater Karl den Beruf eines Schuhmachers. Er arbeitete zunächst bei seinen Vater weiter. Die Schuhe, die in der elterlichen Werkstatt hergestellt wurden, waren bei den Handelsleuten sehr beliebt, besonders die von Franz geschusterten. Später arbeitete Franz in der Speitelfabrik. In seinem Wohnhaus, in der Rennsteigstraße, richtete er sich Anfang der dreißiger Jahre eine Werkstatt ein und war dort bis Mitte der fünfziger Jahre tätig.

Eine Handelsfrau aus Langewiesen gab den Anstoß zur Reichsgottesarbeit. In Privatwohnungen kam man in kleineren Kreis öfter zusammen. Bald waren die Stuben in den Häusern zu klein. Die Verantwortlichen traten mit der Bitte an den Pfarrer heran, den Gemeindesaal zur Verfügung zu stellen. Da wurden auch mehrere Evangelisationen durchgeführt. Die Arbeit wuchs und es wurde wegen einer Schwester verhandelt, die erste war Else Küther. Wegen Mangel an Schulräumen mußte der Pfarrer den Gemeindegemeinschaftssaal zur Verfügung stellen. So wurde der Wunsch groß, einen eigenen Saal zu besitzen. Von dem Glashüttenbesitzer Bulle aus Altenfeld wurde nach mehreren Verhandlungen die in Neustadt am Rennsteig gelegene Glasschleiferei gekauft. Nun mußten zwecks Umbau des Hauses wieder Verhandlungen geführt werden, da keine Mittel zur Verfügung standen. Nachdem sämtliche Bauarbeiten erledigt waren, konnte am 17. August das Gemeinschaftshaus durch Pastor Modersohn feierlich eingeweiht werden. Die Arbeit dehnte sich auf andere Orte wie Masserberg und Großbreitenbach aus. Es wurde ein Posaunenchor und ein gemischter Chor gegründet, die aber leider nicht mehr bestehen. In dem Gemeinschaftshaus waren mehrere Schwestern und Prediger im Laufe der Zeit tätig.

Fortsetzung folgt.

Neustädter Rennsteigbote

Mitteilungsblatt des Thüringer Rennsteigvereins Neustadt am Rennsteig e. V.
Service und Information für alle Mitglieder

Verantwortlich
Zusammenstellung
Gestaltung, Layout

Vorstand des Thüringer Rennsteigvereins e. V.
Manfred Kastner, Ingelore Krannich, Barbara Kastner,
Lutz Graf



Neustädter

7. Jahrgang



Rennsteigbote

Nummer: 24

März 1997

Aus dem Vereinsleben

Einige Ergänzungen zu verschiedenen Terminen 1997 aus dem Rennsteigboten vom Dezember 1996. Alle nicht hier erwähnten Termine behalten ihre Gültigkeit.

- * 26.04. Es werden 4-6 Mitglieder unseres Vereins teilnehmen.
- * 10.05. Arbeitseinsatz am Rennsteig, Beginn: 8.30 Uhr, Treffpunkt: Bremsenwerk
- * 26.07. 19.30 Uhr auf der Festwiese oder Sportplatz, ab 18.00 Uhr findet ein Rahmenprogramm statt.
- * 03/04.10. Die Herbstbrunst findet in Ehringshausen statt. Fahrt mit dem Bus. Folgender Ablauf ist geplant: 03.10. Abfahrt 6.00 Uhr Kaufhalle, nach Frühstück in Ehringshausen 10 km Wanderung mit Mittagsrast, danach Quartiereinnahme, abends gemütliches Beisammensein.
04.10. nach dem Frühstück Rückfahrt nach Neustadt am Rennsteig
Vor Anmeldung und Anzahlung pro Person 15,00 DM bis 17.08.97

Veränderung im Vorstand: Herr Uwe Albrecht übernimmt ab 04.02.97 die Funktion des 2. Vereinsvorstandes.

Änderung der Kassierung: Für Waltraud Heinz (herzlichen Dank für die geleistete Arbeit) übernimmt Marion Schwantke die Kassierung 1 und Horst Schöne die Kassierung 3.

Und hier noch einige Wandertermine vom „Thüringer Waldverein Ilmenau“:

- 23.03. Wanderung zum Schneekopf
- 27.04. Wanderung auf dem Rennsteig-Dolmar Weg
- 24.05. AOK-Wanderung Oberhof-Schmiedefeld
- 22.06. Thüringer Wandertag-Sternwanderung Bleßberg
- 25./30.08. Ilmenauer Wanderwoche
- 26.10. Unterwegs im Schwarzatal

Bei Interesse an einen der Termine bitte beim Vorstand melden.



Aus der Geschichte von Neustadt

1925

Als sich die ungefährlichen Schwefelhölzer den Markt eroberten, schwand auch die schreckliche Krankheit nach und nach. 5 kleine Betriebe, die etwa 250 Neustädter Arbeiter beschäftigten, darunter die Firma Friedrich Speitel, als die größte mit eigenem Sägewerk sowie einer Holzdraht- und Schachtelfabrik, produzierten noch 1925 nach den schwedischen Rezepturen. Auch der alte Handelsgeist erwachte wieder und führte rund 200 alte und junge Neustädter mit den neuen „Rennsteig Überallzündler“ nach Sachsen, Bayern, Schlesien, Brandenburg, Mecklenburg und Pommern.

1925 gab es nach der Zusammenlegung Neustadts nun auch ein gemeinsames Standesamt.

In der Tischlerei Rudolf Lutz wurde die erste Maschine, eine Bandsäge, angeschafft. Weitere Maschinen folgten. Durch diese Anschaffungen mußte die Werkstatt und auch das Wohnhaus erweitert werden.

1926

Die Neustädter Firma Speitel war als einzige übriggeblieben, die sich bis dahin dem Monopolverband nicht angeschlossen hatte. Doch bald griffen die raubgierigen Hände der Monopolkapitalisten auch nach diesem Werk. Es wurde in Absatz- und Preisschwierigkeiten gebracht. Da halfen keine Eingaben an die Regierung, es war niemand da, der die Neustädter Arbeiter vor dem Elend schützte. Die Fabrik wurde, wie viele andere, vom Kreugerkonzern aufgekauft. Im Jahre 1926 wurden die modernen, wertvollen Maschinen von Handlangern der Kapitalisten sinnlos zerschlagen und als altes Eisen verkauft. Die zertrümmerten Maschinen waren für die Herren in Schweden wertvoller. Ein Wert von einigen Millionen wurde vernichtet, doch dafür stieg der Profit um das Mehrfache. Die Arbeiter von Neustadt am Rennsteig wurden um eine Produktionsstätte ärmer, die Zerstörer um einige Millionen reicher. Das Monopol dadurch gesichert und die Preise konnten nach eigenem Ermessen gesteigert werden. Was kümmerte diesen Leuten die Arbeitslosigkeit und damit das Elend von etwa 500 bis 600 Arbeitern.

Im Oktober 1926 wurde das neu aufgebaute Café mit Bäckerei in der Rennsteigstraße 38 vom Bäckermeister Emil Lusky mit Ehefrau eröffnet.

1927

Nach der Inflation wurde die Brauerei des Gasthauses „Zum Falken“ in Kahlert fast von größeren Brauereien aufgekauft.

Von 1927 bis 1946 wurde neben der Bauklempnerei von Herrn Emil Rose ein Ladengeschäft eröffnet. Es wurden Öfen, Herde, Haushalts- und Eisenwaren, Badeeinrichtungen von der einfachsten bis zur eleganten Ausführung, Büchsenbördelmaschinen für Hausschlachtungen usw. verkauft.

Nach einem Umbau und Vergrößerung des Anwesens „Arnstädter Hof“ wurde noch eine Fleischerei mit Verkaufsstelle, Schlacht- und Kühlraum, sowie noch einige Fremdenzimmer eingerichtet. Die Fleisch- und Wurstwaren wurden im Haus selbst zubereitet und verkauft. Die Fleischerei war bis 1976 in Betrieb.

Am 1. Oktober 1927 wurde das Handelsgewerbe für Willi Schmidt in Tabakwaren, Zuckerwaren und Schokolade bescheinigt. Im September 1935 erfolgte die Eintragung in das Handelsregister unter der Nummer 376 - „Firma Willy Otto Schmidt“ Groß- und Einzelhandel, Neustadt am Rennsteig. Während des Krieges führte die Ehefrau Gertrud das Geschäft so gut wie möglich, denn es gab wenig Ware. Nach dem Kriege mußten die Genehmigungen neu beantragt werden. Sie wurden später zum Verkauf von Lebensmitteln, Tabakwaren, Süßwaren und Reiseandenken sowie verschlossene Flaschen von Brantwein erweitert.

1928

Die von der Firma Hermann Bulle im Jahre 1880 errichtete Glashütte auf der Meininger Seite wurde wegen zu hoher Transportkosten für Rohmaterialien und Glaserzeugnisse zwischen den Bahnhof Neustadt und den Hütten (4km bis zum Bahnhof Neustadt-Gillersdorf) stillgelegt. Ebenfalls wurde auch die Zündholzindustrie stillgelegt und 250 Einwohner waren ohne Brot.

In der jetzigen Rennsteigstraße 45 wird vom Herrn Richard Lutz ein Laden zum Verkauf von Kurz-, Weiß- und Wollwaren sowie elektrischer Bedarfsartikel eingerichtet. Später verkaufte die Tochter Marie Lutz, es wurden dann auch noch Lebensmittel angeboten.

Im „Café Lusky“ wurde jetzt noch Eis zubereitet. Außerdem erfolgte der Verkauf von Lebensmitteln und Backwaren. Das Café wurde auch gleichzeitig als Restaurant genutzt und 10 Übernachtungsmöglichkeiten wurden geboten.